

Tagungsbericht

Zentrum – Region – Peripherie Medieval Europe Basel 2002 3. Internationaler Kongress der Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit, Basel 10. bis 15. September 2002

Die Tagung, die vom 10. bis 15. September in Basel veranstaltet wurde, fand im Rahmen einer Reihe von europäischen Konferenzen zur Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit statt. Diese war mit einer ersten Veranstaltung im Jahr 1992 in York (Großbritannien) begründet worden; sie wurde mit der zweiten Tagung in Brügge (Belgien) im Jahr 1997 als Konferenzserie etabliert. Nach der in diesem Jahr in Basel (Schweiz) durchgeführten Tagung ist die nächste Konferenz im Jahr 2007 in Paris (Frankreich) geplant.

Medieval Europe Basel 2002 wurde in Kooperation von der Deutschen Gesellschaft für Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit e.V., der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft für Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit sowie der Archäologischen Bodenforschung Basel-Stadt organisiert. Die Konferenz fand im Kongreßzentrum Messe Basel statt. Dies bedeutete für die Durchführung eine erhebliche finanzielle Belastung, da das Kongresszentrum dafür angemietet werden musste. Andererseits ermöglichte dieser Tagungsort zum einen ein problemloses Wechseln zwischen den einzelnen Sektionen, zum anderen bot er ein ideales Forum für Diskussionen und Informationsaustausch in den Pausen zwischen den einzelnen Vortragsblöcken. Dies wurde von zahlreichen Teilnehmern als besonders positiv hervorgehoben.

An der Tagung nahmen 450 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sowie Studierende aus 26 europäischen Ländern teil. Besonders erfreulich war, dass, im Gegensatz zu den beiden vorhergegangenen Tagungen dieser Konferenzreihe, in Basel rund die Hälfte aller Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus den deutschsprachigen Ländern Mitteleuropas kamen. Die mitteleuropäische archäologische Mittelalter- und Neuzeitforschung war damit erstmals im europäischen Kontext in einer ihrer Quantität wie Qualität entsprechenden Breite vertreten. Dank einer finanziellen Unterstützung durch die Deutschen Forschungsgemeinschaft war es möglich, auch 22 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern aus osteuropäischen Ländern voll finanziert die Teilnahme am Kongress zu ermöglichen.

Anders als bei den vorangegangenen Tagungen dieser Konferenzreihe hatte sich das Organisationskomitee entschlossen, für Medieval Europe Basel 2002 eine thematische Orientierung vorzugeben und den Kongress unter ein Rahmenthema zu stellen:

Zentrum – Region – Peripherie

Die Mehrzahl der Sektionen griff Spezialthemen auf, die innerhalb dieses Rahmenthemas wichtige Fragestellungen der Erforschung von Mittelalter und Neuzeit mit archäologischen Methoden beinhalteten:

- Kultur- und Wirtschaftsräume (Sektion 1)
- Innovation, Kommunikation, Interaktion (Sektion 2)
- Herrschaft und Raum (Sektion 3)
- Struktur und Topographie der Herrschaft (Sektion 4)
- Identität und Abgrenzung (Sektion 5)
- Leben in siedlungsfeindlichen Regionen (Sektion 6)

Ergänzt wurden diese Sektionen durch zwei weitere, deren Themen übergreifend und allgemeiner formuliert waren:

- Regio TriRhena / Regio Basiliensis (Sektion 7)
- Neue Forschungen zur Europäischen Mittelalter- und Neuzeitarchäologie (Sektion 8, Posterpräsentationen)

Als Rahmenprogramm wurden Führungen zu archäologischen Denkmälern und Grabungen am Kongressort und Exkursionen zu archäolo-

gisch und historisch bedeutsamen Orten und Objekten in der Schweiz und in Südwestdeutschland durchgeführt.

Das Organisationskomitee hatte besonderen Wert darauf gelegt, durch eine neuartige Veranstaltungsstruktur sowohl das Gesamthema der Tagung als auch die Themen für die einzelnen Sektionen so zu präsentieren, dass für alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer eine gemeinsame Wissensplattform zu den relevanten Fragestellungen und Forschungsproblemen gebildet werden konnte. Der Kongress wurde deshalb durch zwei Grundsatzvorträge zum Thema *Zentrum – Region – Peripherie* eröffnet (Prof. Dr. Hans Andersson, Universität Lund und Prof. Dr. Annie Renoux, Université Du Maine, Le Mans). Die beiden Vortragenden waren bewußt so ausgewählt, daß durch sie das Thema ebenso geographisch wie auch inhaltlich aus verschiedenen Perspektiven des mittelalterlichen und nachmittelalterlichen Europas dargestellt werden konnte. Der gesamte folgende Tag war einer Plenumsveranstaltung mit Grundsatzvorträgen (Keynote-Lectures) zu den sechs am Rahmenthema orientierten Sektionen gewidmet, wobei wiederum jeweils zwei Vortragende aus verschiedenen Regionen Europas Überlegungen und Fragestellungen zum Thema der jeweiligen Sektion vortrugen.

An zwei weiteren Tagen wurden von den Kongressteilnehmern in den Sektionen Vorträge präsentiert. Es schloss sich eine weitere Plenumsitzung an, in der die Archäologie des Kongressortes und seiner Umgebung, der Regio TriRhena / Regio Basiliensis vorgestellt wurde. Die Beiträge erläuterten das Rahmenthema Zentrum – Region – Peripherie paradigmatisch am Beispiel der archäologischen Forschungen in einer historischen Kleinregion im Zentrum Europas.

Eine wichtige Ergänzung bildete die umfangreiche Poster-Sektion. Hier wurden eine große Anzahl von Posters präsentiert, die zum einen thematisch den Sektionen 1 bis 7 zugeordnet waren, zum anderen als Sektion 8 die Möglichkeit boten, neue Forschungen zur europäischen Mittelalter- und Neuzeitarchäologie vorzustellen. Der Programmrahmen bot genügend Zeit, um in den Pausen zwischen den Sitzungen der einzelnen Sektionen auch die Posterpräsentationen wahrzunehmen.

Die Beiträge zu allen Sektionen liegen gedruckt in den drei Bänden der zum Termin der Tagung erschienenen Preprinted Papers vor (Guido Helmig, Barbara Scholkmann, Matthias Untermann (eds.): *Centre – Region – Periphery, Medieval Europe Basel 2002, Volume 1–3, Hertingen 2002*).

Ein Abschlussplenum beendete die gesamte Konferenz. Dabei wurden von den Keynote-Speakers problemorientierte Zusammenfassungen bzw. kritische Bewertungen der Ergebnisse für die einzelnen Sektionen vorgestellt und dabei sowohl neue Erkenntnisse hervorgehoben wie auch Defizite thematisiert. Alle Keynotespeakers wiesen auf den erheblichen wissenschaftlichen Ertrag innerhalb der Sektionsthemen hin. Dies ist nicht zuletzt darauf zurückzuführen, dass bei der Auswahl der im Rahmen der Tagung präsentierten Beiträge vor allem neue Forschungen berücksichtigt worden waren. Die Statements der Keynotespeakers sollen in einem ausführlichen Tagungsbericht über die Konferenz in der Zeitschrift für Archäologie des Mittelalters publiziert werden.

Abschließend sollen zwei Bemerkungen aus dem Statement von Martin Carver beim Schlussplenum der Veranstaltung aufgegriffen werden. Er stellte fest, dass sich diese Tagung durch einen innovativen, interaktiven und in besonderer Weise kommunikativen Charakter ausgezeichnet habe. Dieser Bewertung schließt sich die Berichterstatterin an. Sie stimmt Carver ebenfalls zu in seiner Einschätzung, daß Medieval Europe Basel 2002 eine »neue Agenda« und eine hoffnungsvolle Zukunft für die archäologische Mittelalter- und Neuzeitforschung in Europa habe sichtbar werden lassen.



Barbara Scholkmann, Tübingen
Institut für Ur- und Frühgeschichte und
Archäologie des Mittelalters, Abteilung
Archäologie des Mittelalters, Schloß,
Burgsteige 11, 72070 Tübingen
barbara.scholkmann@uni-tuebingen.de